

Joseph Viktor Widmann
und das deutschsprachige
Opernlibretto nach Wagner

**Ein internationales Kolloquium
Bern, 11. - 13. November 1999**

Haus der Universität,
Schlösslistrasse 5, 3008 Bern,
Konferenzraum im Untergeschoß

**Donnerstag, 11. November 1999, 9.00 – 13.00
Uhr**

Einführung

Victor Ravizza (Bern), Anselm Gerhard (Bern)

**Zur Situation des deutschsprachigen Librettos um
die Mitte des 19. Jahrhunderts**

Christoph Nieder (Freiberg in Sachsen)

**Vers und Versmass im deutschsprachi-
gen Libretto um 1850**

Ilija Dürhammer (Wien)

Joseph Viktor Widmann – der Literat und die Musik

Ulrich Wehrli (Bern)

**Donnerstag, 11. November 1999, 14.30 – 18.30
Uhr**

**Robert Schumanns »Genoveva« – vom Libretto her
betrachtet**

Uwe Schweikert (Stuttgart)

**Sujets der deutschsprachigen Operndichtung
zwischen Mythologie, Naturalismus und Realismus**

Mathias Spohr (Zürich)

**Exotismus im deutschsprachigen Opernlibretto des
»fin-de-siècle«**

Stefan Bodo Würffel (Freiburg im Üchtland)

**Die Märchenoper – ein Ausweg aus der Krise des
deutschsprachigen Librettos?**

Mathias Mayer (Regensburg)

**Freitag, 12. November 1999, 9.00 – 13.00
Uhr**

**August Bungerts Tetralogie „Die Odyssee“ – ein
Gegenentwurf zu Wagner ?**

Gabriella Hanke Knaus (Bern)

Brahms, Widmann und die Oper

Joachim Reiber (Wien)

Brahms, Goethe und die Oper ?

Victor Ravizza (Bern)

**Freitag, 12. November 1999, 14.30 – 18.30
Uhr**

**Joseph Viktor Widmanns »Der Widerspänstigen
Zähmung« – eine komische Oper nach Shakespeare**

Anselm Gerhard (Bern)

Joseph Viktor Widmann und Friedrich Hegar

Chris Walton (Zürich)

Joseph Viktor Widmanns »Der Stern von Iran«

Stephan Dübi (Bern)

Joseph Viktor Widmann und Ferruccio Busoni

Christine Fischer (Bern)

Samstag, 13. November 1999, 9.00 - 13.00 Uhr

**Die komische Oper und das Problem der Stilhöhe:
Rosa Mayreders »Der Corregidor«**

Till Gerrit Waidelich (Berlin)

**Zwischen Wagnerismus und »Verismo« – Irr- und
Auswege des deutschen Opernlibrettos um 1900**

Jens Malte Fischer (München)

**National und Sittlich. Erwartungshaltungen gegenüber
dem deutschen Libretto im Kaiserreich**

Michael Walter (Bochum)

Abschlußdiskussion

Weitere Auskünfte zum Kolloquium beim
Institut für Musikwissenschaft der Universität Bern,
Hallerstrasse 5, CH-3012 Bern,
Telefon (031) 631 83 96, Telefax (031) 631 34 59,
eMail:
anselm.gerhard@muwi.unibe.ch,
victor.ravizza@muwi.unibe.ch oder
christine.fischer@muwi.unibe.ch

Für großzügige finanzielle Unterstützung danken wir dem
Max und Elsa Beer-Brawand-Fonds (Bern).

Als Feuilleton-Chef der Berner Tageszeitung »Der Bund« hat Joseph Viktor Widmann nicht nur das kulturelle Leben der Bundesstadt wesentlich geprägt; auch als Vertrauter und Reisegefährte von Johannes Brahms sowie als Librettist der höchst erfolgreichen Oper »Der Widerspänstigen Zähmung«, die mit der Musik des in Winterthur und Zürich wirkenden Komponisten Hermann Goetz 1874 in Mannheim uraufgeführt wurde, gehört der 1842 geborene Literat zu den faszinierenden Zeitzeugen des internationalen Musiklebens im ausgehenden 19. Jahrhundert. So begreiflich es ist, daß die Literaturwissenschaft die reiche literarische Produktion des vielseitigen Feuilletonisten nicht zu den herausragenden Leistungen seiner Generation zählt, so unverständlich ist dagegen das Desinteresse der Musikwissenschaft und der Libretto-Forschung an Widmann, der zu den bedeutendsten Librettisten der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gehörte, persönliche Kontakte mit vielen wichtigen Komponisten seiner Zeit pflegte, und dessen handschriftlicher Nachlaß, der in der Berner Bürgerbibliothek zugänglich ist, noch wesentliche Trouvaillen erlaubt.

So ermöglicht eine Perspektive, die den Akzent auf die librettistische Produktion Widmanns legt, grundlegende neue Einsichten in die Entwicklung des deutschsprachigen Opernlibrettos zwischen Albert Lortzing und Hugo von Hofmannsthal – ein Zeitraum, der im Blick auf die schlechterdings nicht verfügbare Sekundärliteratur nicht anders denn als »terra incognita« bezeichnet werden kann. Für eine Epoche, die in Richard Wagners Musikdrama das einzig gültige Ziel

der Entwicklung der deutschsprachigen Oper sah, kann das völlige Desinteresse an diesem Bereich als notwendige Konsequenz geschichtsteleologischer Konzepte erklärt werden. Am Ende des 20. Jahrhunderts muß dagegen eine derartige Unkenntnis – insbesondere im Blick auf die inzwischen sehr gut dokumentierte Forschung zum französisch- und italienischsprachigen Libretto des 19. Jahrhunderts – als nicht mehr akzeptabel bezeichnet werden.

Diesem Zustand möchte dieses Kolloquium abhelfen, das in enger Zusammenarbeit von Literatur- und Musikwissenschaftlern aus den verschiedenen deutschsprachigen Ländern nicht nur Widmanns Librettistik, sondern auch die wichtigsten Entwicklungen des deutschsprachigen Librettos zwischen etwa 1850 und 1910 behandeln wird. Da der Tagung ein im Wintersemester 1997/98 veranstaltetes Forschungsseminar des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Bern vorausgegangen ist, können dank der Beiträge mehrerer Studierender, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Berner Instituts auch neue Forschungen zu den nur handschriftlich überlieferten Quellen in der Bürgerbibliothek vorgestellt werden. Gleichzeitig erlaubt diese Verknüpfung quellenorientierter Beiträge mit breiter angelegten Überblicksdarstellungen auch, einer größeren Öffentlichkeit die wichtige Rolle Widmanns für das Musikleben seiner Zeit und die nicht zu unterschätzende Bedeutung des deutschsprachigen Librettos im Schatten Richard Wagners zu vermitteln.

